**2005 – 2015: 10 Jahre Hartz IV Versuch einer Bilanz zur Agenda 2010 Grundsicherung – Prekarisierung – Ausgrenzung**

Die Landesarmutskonferenz Baden-Württemberg lud am 10. Juli 2015 zum 3. Sozialpolitischen Ratschlag ins verdi-Haus Stuttgart ein. Das Motto des diesjährigen Ratschlages stand unter dem Motto: „10 Jahre Hartz IV Versuch einer Bilanz zur Agenda 2010“ und wurde von rund 70 Gästen besucht.

Als Referent wurde der aus zahlreichen Buchveröffentlichungen bekannte Wissenschaftler Professor Dr. Klaus Dörre aus Jena eingeladen, der zum Thema Hartz IV die Bewährungsproben für die Unterschicht? die sozialen Folgen aktivierender Arbeitsmarktpolitik verdeutlichte.

„Die neuere Arbeitsmarktpolitik will Erwerbslose aktivieren, indem sie ihnen Bewährungsproben auferlegt. Die empirische Studie untersucht Erwerbsorientierungen und Handlungsstrategien der Betroffenen in Ost- und Westdeutschland. Dabei zeigt sich, dass von fehlendem Aufstiegswillen und mangelnder Arbeitsmoral keine Rede sein kann. Stattdessen erzeugt Hartz IV ein Wettbewerbssystem, das diszipliniert und zugleich stigmatisiert. Auf Seiten der Leistungsempfänger provoziert das eigenwillige Überlebensstrategien.“ *(Auszug aus dem Buch „Bewährungsproben für die Unterschicht?“)*

Diese sozialen Folgen wurden durch 5 Beispiele von Betroffenen ergänzt die aus ihrer Sicht schilderten wie sie mit den Folgen der Stigmatisierung umgehen und was sie in der Gesellschaft beobachteten. Nach der Mittagspause kamen die Gewerkschaft und die Landesregierung zu Wort, die ihre sozial-politischen Positionen zu Hartz IV vertraten.

Ergänzt wurde der Tag durch einen Filmbeitrag des SWR der einige Betroffene interviewte und diesen Beitrag in der Abendschau in einem 2 Minuten Clip zeigte.

Das Arbeitskomitee der LAK BW möchte ihren Dank allen Mitwirkenden und Gästen aussprechen, insbesondere der Gewerkschaft ver.di, vertreten durch die Landesbezirksvorsitzende Leni Breymaier und Andreas Henke, die den Tag sponserten und das Catering ausrichteten, Jendrik Scholz vom DGB, Klaus Kittler von der Diakonie Württemberg für das Grußwort und Roland Saurer für die Moderation